



Agenda

Entwicklungszusammenarbeit



Syrien



Kamerun



Burkina Faso



Vietnam



Marokko



Ecuador



Sri Lanka



Benin



Mosambik



Tibet



Tansania



Moldawien

AGENDA

DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Der Blick auf unsere alljährliche Vorstellung von zwölf Projekten aus der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Südtirol mag für viele von Ihnen bereits zu einer Gepflogenheit geworden sein. Mit der Agenda 2014 möchten wir Ihnen wiederum eine Auswahl unserer Entwicklungsprojekte präsentieren. Wir hoffen, dass Sie diese Agenda durch das Jahr begleitet und Ihnen unsere Projektarbeit näher bringt.

Dabei geht es uns darum, der Bevölkerung anhand dieser Projektbeschreibungen einen Einblick zu geben, an welchen Orten und für welche Zwecke wir die Mittel einsetzen, welche im Rahmen des Landeshaushaltes für die Unterstützung der

Länder im Süden des Globus bereit gestellt werden.

Die Zusammenarbeit erfolgt vielfach mit Südtiroler Organisationen, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Einige Programme und Initiativen realisiert das Land Südtirol auch direkt, vor allem in Bereichen, in denen das Land besondere Fachkenntnisse anzubieten hat und dort, wo internationale Organisationen, besonders jene der Vereinten Nationen, eine breite Mithilfe brauchen. In dieser Agenda finden Sie beispielsweise die direkten Hilfsmaßnahmen zugunsten der syrischen Flüchtlinge, aber auch die dem Minderheitenschutz gewidmeten Initiativen zugunsten von Exil-Tibetern.

Um eine effiziente Verteilung des Budgets zu erzielen, haben wir geografisch Schwerpunkte festgelegt, auf die sich unsere Unterstützung konzentriert. Wir achten aber auch auf Schwerpunktthemen: Bildung, Gesundheit, regionale Entwicklung gehören dazu, ganz besonders aber setzen wir auf die Landwirtschaft.

Ein Großteil der Menschen in armen Ländern lebt von den Erträgen der Felder. Häufig sind die klimatischen Bedingungen eine große Herausforderung. Indem einerseits die traditionellen Erfahrungswerte und das lokale Wissen gestärkt werden und andererseits moderne landwirtschaftliche Arbeitsweisen, wie die Abschaffung von Monokulturen,

das Einsetzen von Kompost, die Diversifizierung der Produktpalette u.v.a.m. vermittelt werden, kann man diese Widerstände überwinden. Das kommt wiederum dem ganzen Globus zu Gute.

Um den landwirtschaftlichen Ansatz zu unterstreichen, haben wir in dieser Agenda aus jedem Projektland ein Lebensmittel ausgewählt, das für das jeweilige Land von Bedeutung ist. Es kann Ihnen einen wesentlichen Aspekt des Alltages des jeweiligen Landes besser veranschaulichen.

Das Amt für
Kabinettsangelegenheiten

DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT DES LANDES SÜDTIROL IN ZAHLEN*

IMPRESSUM

Herausgeber

Autonome Provinz Bozen - Südtirol
Präsidium - Amt für Kabinettsangelegenheiten
Entwicklungszusammenarbeit
Landhaus 1, Silvius-Magnago-Platz 1
39100 Bozen
Tel. 0471 41 21 30-31
Fax 0471 41 21 39

eza.cooperazione@provinz.bz.it

www.provinz.bz.it/entwicklungszusammenarbeit

Folgen Sie uns auf Facebook:

APB Entwicklungszusammenarbeit PAB Cooperazione allo Sviluppo



PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN
SÜDTIROL

Redaktion

Lektorat & Übersetzung

Design

Foto

Druck

Jutta Kußstatscher

Katia De Gennaro

nea Senoner KG, Maria Wieser

von den Organisationen zur Verfügung gestellt

und aus dem Archiv des Amtes

tezzele by ESPERIA

All rights reserved

Gesamtbudget 2013

1.656.776 €

Unterstützte Projekte 2013

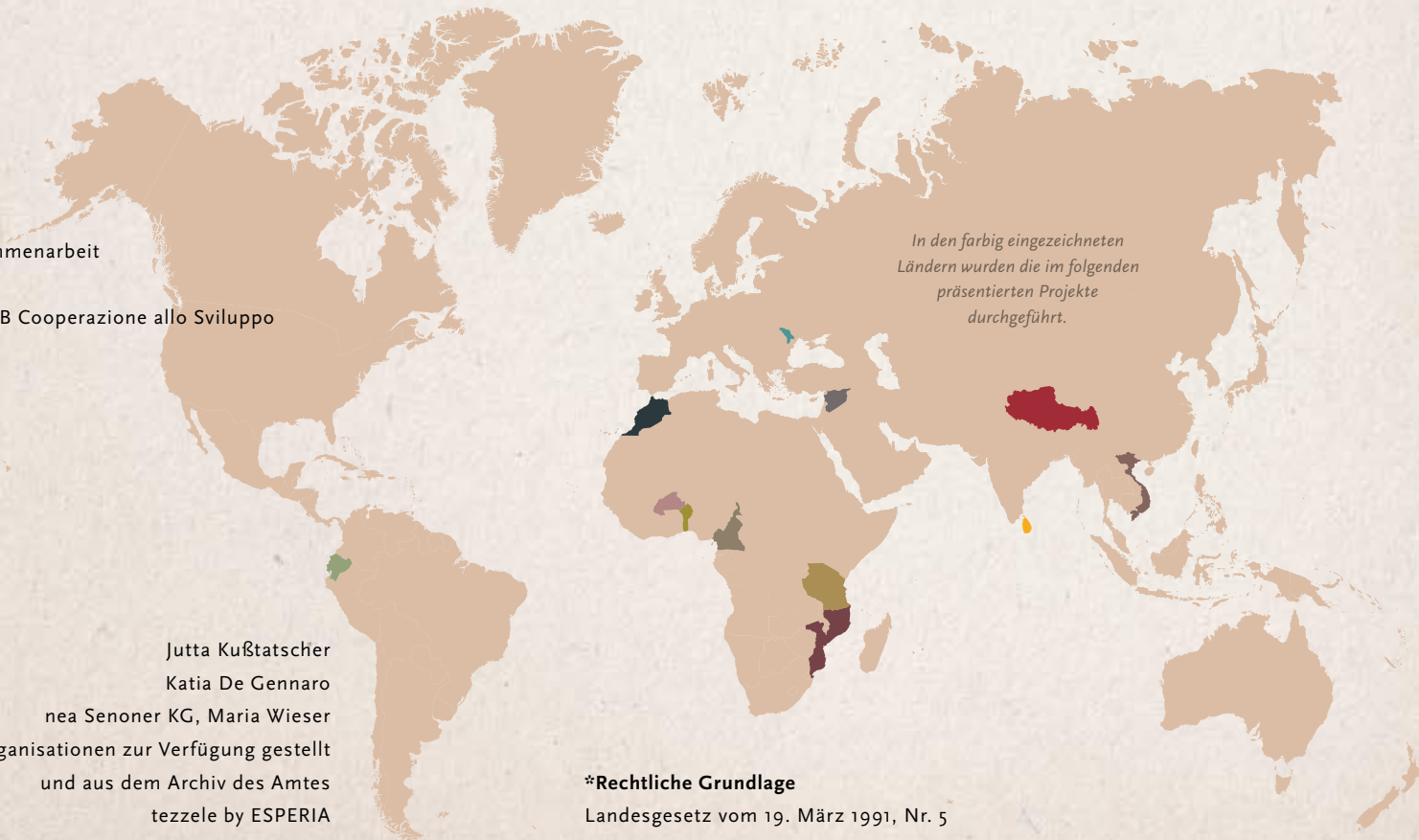
67

Gesamtbudget 1991-2013

48.960.770 €

Unterstützte Projekte 1991-2013

1.808



*Rechtliche Grundlage

Landesgesetz vom 19. März 1991, Nr. 5

„Förderung der Entwicklungszusammenarbeit sowie
der Solidaritäts- und Friedensbestrebungen“

2014

JÄNNER SYRIEN

	M	D	M	D	F	S	S
KW 01	30	31	01	02	03	04	05
KW 02	06	07	08	09	10	11	12
KW 03	13	14	15	16	17	18	19
KW 04	20	21	22	23	24	25	26
KW 05	27	28	29	30	31	01	02

APRIL VIETNAM

	M	D	M	D	F	S	S
KW 14	31	01	02	03	04	05	06
KW 15	07	08	09	10	11	12	13
KW 16	14	15	16	17	18	19	20
KW 17	21	22	23	24	25	26	27
KW 18	28	29	30	01	02	03	04

JULI SRI LANKA

	M	D	M	D	F	S	S
KW 27	30	01	02	03	04	05	06
KW 28	07	08	09	10	11	12	13
KW 29	14	15	16	17	18	19	20
KW 30	21	22	23	24	25	26	27
KW 31	28	29	30	31	01	02	03

OKTOBER TIBET

	M	D	M	D	F	S	S
KW 40	29	30	01	02	03	04	05
KW 41	06	07	08	09	10	11	12
KW 42	13	14	15	16	17	18	19
KW 43	20	21	22	23	24	25	26
KW 44	27	28	29	30	31	01	02

FEBRUAR KAMERUN

	M	D	M	D	F	S	S
KW 05	27	28	29	30	31	01	02
KW 06	03	04	05	06	07	08	09
KW 07	10	11	12	13	14	15	16
KW 08	17	18	19	20	21	22	23
KW 09	24	25	26	27	28	01	02

MAI MAROKKO

	M	D	M	D	F	S	S
KW 18	28	29	30	01	02	03	04
KW 19	05	06	07	08	09	10	11
KW 20	12	13	14	15	16	17	18
KW 21	19	20	21	22	23	24	25
KW 22	26	27	28	29	30	31	01

AUGUST ECUADOR

	M	D	M	D	F	S	S
KW 31	28	29	30	31	01	02	03
KW 32	04	05	06	07	08	09	10
KW 33	11	12	13	14	15	16	17
KW 34	18	19	20	21	22	23	24
KW 35	25	26	27	28	29	30	31

NOVEMBER TANSANIA

	M	D	M	D	F	S	S
KW 44	27	28	29	30	31	01	02
KW 45	03	04	05	06	07	08	09
KW 46	10	11	12	13	14	15	16
KW 47	17	18	19	20	21	22	23
KW 48	24	25	26	27	28	29	30

MÄRZ BURKINA FASO

	M	D	M	D	F	S	S
KW 09	24	25	26	27	28	01	02
KW 10	03	04	05	06	07	08	09
KW 11	10	11	12	13	14	15	16
KW 12	17	18	19	20	21	22	23
KW 13	24	25	26	27	28	29	30
KW 14	31	01	02	03	04	05	06

JUNI BENIN

	M	D	M	D	F	S	S
KW 22	26	27	28	29	30	31	01
KW 23	02	03	04	05	06	07	08
KW 24	09	10	11	12	13	14	15
KW 25	16	17	18	19	20	21	22
KW 26	23	24	25	26	27	28	29
KW 27	30	01	02	03	04	05	06

SEPTEMBER MOSAMBIK

	M	D	M	D	F	S	S
KW 36	01	02	03	04	05	06	07
KW 37	08	09	10	11	12	13	14
KW 38	15	16	17	18	19	20	21
KW 39	22	23	24	25	26	27	28
KW 40	29	30	01	02	03	04	05

DEZEMBER MOLDAWIEN

	M	D	M	D	F	S	S
KW 49	01	02	03	04	05	06	07
KW 50	08	09	10	11	12	13	14
KW 51	15	16	17	18	19	20	21
KW 52	22	23	24	25	26	27	28
KW 01	29	30	31	01	02	03	04



SYRIEN

20 Mio. Ew.

davon 2 Mio. ins Ausland geflüchtet

Damaskus

Syrien ist **0,186** Mio. km²
groß und damit

25 mal größer
als Südtirol.

6,5 €



verdient der Einwohner
Syriens 2009* am Tag, ein/e
Südtiroler/in **95,8 €**. Das ist
14,7 mal mehr.

*auf Grund des Krieges gibt es keine
aktuellen Daten.

75,5 %



von Syrien werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.



ca. **6h**
Reisezeit
Bozen – Damaskus



*„Wie soll ich mich fühlen, wenn
ich weiß, dass täglich Hunderte,
Tausende Menschen in meiner
Heimat sterben?“*

Exil-Schriftstellerin Rosa Yassin Hassan (geb. 1974)



FLÜCHTLINGSHILFE FÜR SYRER

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Libanon & Jordanien
Nachbar in Not & NRO Oxfam
Caritas Jordan & CJC
100.000 €
349.904 €

ÜBERLEBEN AUF DER FLUCHT

Syrische Flüchtlinge überströmen Nachbarländer, besonders Jordanien und den Libanon. Es gilt dort, eine humanitäre Katastrophe zu verhindern.

Die Krise in Syrien treibt viele Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Sie irren im Land umher, um einen sicheren Ort zu finden. Zuletzt verließen viele ihre Heimat.

Bis Mitte 2013 wurden 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge gezählt, im Irak, in der Türkei, in Ägypten, die meisten sind nach Jordanien und in den Libanon geflohen. Ende 2013 hatte sich die Zahl bereits verdoppelt.

Die Flüchtlingsländer versprechen Sicherheit, aber kein Überleben. Viele leben in verlassenen Häusern, andere in den jordanischen oder libanesischen Lagern.

Beide Länder können den Zustrom der Syrer längst nicht mehr verkraften, auch weil ihre eigene Bevölkerung in Armut lebt. Für die Flüchtlinge herrschen katastrophale Verhältnisse: Nahrungsmangel, im

Winter Kälte, im Sommer Wassermangel. Sie haben keine Perspektive, solange der Bürgerkrieg herrscht. In Jordanien hat die Caritas Österreich mit der Caritas Jordan die Flüchtlingshilfe aufgebaut, im Libanon die NRO Oxfam mit der lokalen NRO Children of Al-Jaleel Center (CJC). Beide Initiativen arbeiten mit dem UNHCR, dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen, zusammen.



Das Land Südtirol unterstützt diese Noteinsätze. Flüchtlinge erhalten Gutscheine für Lebensmittel, für den allernötigsten Hausrat und für Hygieneartikel. Zielgruppen sind Familien ohne Einkommen, Alleiner-

ziehende, SeniorInnen und benachteiligte Personen.

Die Voucher können alle in kooperierenden Geschäften einlösen. Für Kinder hat man Spielgruppen zur psychischen Erholung eingerichtet. Ihre Eltern sollen die nötigste Unterstützung erhalten, um fürs weitere Überleben der Familie sorgen zu können.

30
MO31
DI01
MI
Weltfriedenstag02
DO03
FR04
SA05
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

06
MO
Afrikatag07
DI08
MI09
DO10
FR11
SA12
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

13
MO

14
DI

15
MI

16
DO

17
FR

18
SA

19
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

20
MO

21
DI

22
MI

23
DO

24
FR

25
SA

26
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02



27
MO

28
DI

29
MI

30
DO

31
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02



KAMERUN

20,5 Mio. Ew.

Kamerun ist 0,475 Mio.
km² groß und damit

64 mal größer
als Südtirol.

2,61 € 

verdient der Einwohner
Kameruns durchschnittlich am
Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8 €**.
Das ist **37** mal mehr.

20,3 % 

von Kamerun werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.

ca. **13 h**  Reisezeit
Bozen – Yaoundé



*„Für mich sind das Männliche und
das Weibliche Kategorien der
Wahrnehmung, es geht nicht um
Geschlechter, es geht um Energien.“*

Schriftstellerin Léonora Miano (geb. 1973)



BERUFSAUSBILDUNG FÜR EX-HÄFTLINGE

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort

Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Douala
Eine Welt Gruppe Kastelruth
International Commission of Catholic
Prison Pastoral Care
16.034 €
41.418 €

EINE EINZIGE CHANCE

*Reintegration für jugendliche
Straftäter: Doualas Gefängnis ist
überfüllt und schlecht organisiert.
Wer einsitzen muss, kommt nicht
sicher wieder heraus.*

Douala, eine Millionenmetropole im Südwesten Kameruns. Das Gefängnis ist für 750 Häftlinge gebaut. Es sitzen mehr als 2.500 Männer ein. Bei vielen ist die Haftstrafe längst abgelaufen, aber man hat sie vergessen. Schwester Jacqueline Atabong hat bei der Gefängnisdirektion erreicht,

Häftlinge in juristischen, ethischen und beruflichen Fragen beraten zu können. In einem Jahr kamen mit ihrer Hilfe an die 1.000 Häftlinge frei, indem sie lediglich deren Rechtsstatus klärte.

Viele der Jugendlichen kehren bald wieder zurück in den Knast, da sie erneut in Doualas Straßen erwischt werden, zumeist wegen Bagatelldelikten. Doch viele von ihnen haben gar

kein anderes Leben mehr. Zu Hause ausgestoßen, ohne Beruf – und nach ersten Erfahrungen im Gefängnis bleibt ihr Leben gefährlich.

Der Engel von Douala, wie manche Schwester Jacqueline nennen, hat nahe dem Gefängnisbau ein Zentrum errichtet. Dort können sich Freigän-

ger ausbilden. In der Schneiderei nähen Ex-Häftlinge Schuluniformen für Kinder. In der Bäckerei lernten sie zunächst Teigwaren zu frittieren. Aber es fehlte ein Backofen.

Über die Kastelruther Gruppe

der Organisation Eine Welt konnte das Land Südtirol dabei unter die Arme greifen: Mit dem neuen Backofen und nötigem Zubehör können viele Freigänger besser ausgebildet werden. Entlassene gehen bei Ex-Häftlingen in die Lehre, die den Beruf bereits erlernt haben.

Außer Uniformen werden an den Schulen seitdem auch Pausenbrote verkauft.



27
MO

28
DI

29
MI

30
DO

31
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	01	02

03
MO

04
DI

05
MI

06
DO

07
FR

08
SA

09
SO



Kochbananen

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	01	02

10
MO

11
DI

12
MI

13
DO

14
FR

15
SA

16
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	01	02

17
MO

18
DI

19
MI

20
DO

Welttag der sozialen Gerechtigkeit

21
FR

22
SA

23
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	01	02

24
MO

25
DI

26
MI

27
DO

28
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	01	02



MÄRZ

BURKINA FASO

BURKINA FASO

17,9 Mio. Ew.



Burkina Faso ist **0,274** Mio. km² groß und damit

37 mal größer als Südtirol.

1,4€ 

verdient der Einwohner Burkina Fasos durchschnittlich am Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8€**. Das ist **68** mal mehr.

43 % 

von Burkina Faso werden landwirtschaftlich genutzt, in Südtirol sind es **37 %**.

ca. **9h** 
Reisezeit
Bozen – Ouagadougou



*„Wenn Ameisen sich einigen,
können sie einen Elefanten
transportieren.“*

Sprichwort aus Burkina Faso



ENTWICKLUNGSHILFE FÜR DIE GEMEINDE DORI

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Dori, Provinz Séno, Region Sahel
Land Südtirol
Gemeinde Dori und FAO
240.000 €
464.400 €

NEUES AUS DEM FELD

Dem Mangel an Lebensmitteln und Wasser wird mit innovativen Maßnahmen und Mithilfe der Bevölkerung entgegengewirkt.

Die Mehrheit der Bevölkerung in Burkina Faso lebt von der Landwirtschaft, rund 80 Prozent sind Bauern. Die Familienbetriebe trotzen den kargen Böden die Ernte ab, die nicht immer für das Überleben reicht. Burkina Faso liegt in der südöstlichen Sahelzone, in der Regenzeit von Mai bis September konnten 2008 etwa 42 Regentage gezählt werden. Das war keineswegs das trockenste Jahr.

In diesem klimatischen Umfeld sind Lebensmittelknappheit und Wassermangel wesentliche Gründe dafür, warum Entwicklung nur schwer möglich ist.

Das Land Südtirol engagiert sich seit 1999 in diesem an sich friedlichen Land. Es geht um den Aufbau der ländlichen Entwicklung, die zunächst in der zentralen Provinz Sanguié unterstützt wurde. Als sich nach sechs Jahren die Lebensbedingungen der BürgerInnen messbar und sichtbar

verbesserten, wurde der Aufbau in der östlichen Provinz Tapoa unterstützt. Seitdem die Maßnahmen auch dort Erfolge zeigten, begann die Hilfe im Norden des Landes, in der Gemeinde Dori, Hauptstadt der Provinz Séno in der Region Sahel. Der Aufbau erfolgt mit der UN-Organisation FAO. Die auf drei Jahre angelegten Initiativen konzentrieren sich auf Jugendli-



che und Frauen. Durch die Diversifizierung des Anbaus kann die Erde der Felder verbessert und zugleich das Lebensmittelangebot erweitert werden. Der Gemüseanbau wird modernisiert. Die Ver-

arbeitung von Feldfrüchten führt zu wirtschaftlichem Mehrwert, ebenso wie die Einführung der Bienenzucht. Ein Tiefbrunnen wurde unter Mithilfe der Bewohner gebohrt. Die Vermittlung von Hygienemaßnahmen wird durch lokale Inspektoren, die ausgebildet wurden, flächendeckend. Sie kontrollieren außerdem das Fleisch, das nach der verbesserten Viehhaltung auch höhere Nährwerte enthält. Die Bauernfamilien lernen ihr Land auf neue Weise zu nutzen.

24
MO

25
DI

26
MI

27
DO

28
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06

03
MO

04
DI

05
MI

06
DO

07
FR

08
SA

Internationaler
Tag der Frau

09
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06

10
MO

11
DI

12
MI

13
DO

14
FR

15
SA

16
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06

17
MO

18
DI

19
MI

20
DO

21
FR

22
SA

Weltwassertag

23
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06

24
MO

25
DI

26
MI

27
DO

28
FR

29
SA

30
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06



31
MO

01
DI

02
MI

03
DO

04
FR

05
SA

06
SO

M	D	M	D	F	S	S
24	25	26	27	28	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06



VIETNAM

92,5 Mio. Ew.

Hanoi

Vietnam ist **0,329** Mio.
km² groß und damit

44 mal größer
als Südtirol.

3,9 € 

verdient der Einwohner
Vietnams durchschnittlich am
Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8 €**.
Das ist **24** mal mehr.

35,5 % 

von Vietnam werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.



[3]

ca. **13,5 h**  Reisezeit
Bozen – Hanoi



*„Wenn der Tiger nicht aufhört mit
dem Elefanten zu kämpfen, wird der
Elefant an Ermüdung sterben.“*

Ex-Präsident Ho Chi Minh (1890-1969)



REHABILITATION FÜR JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort

Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Bac Giang
NRO GVC und Land Südtirol
Ressort für Arbeit, Invalidität und Soziales der Provinz
Bac Giang
49.987 €
71.801 €

THERAPIE ALS CHANCE

Bergbauern erhalten Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen. Ihre Kinder bekommen Rückenwind.

Die Provinz Bac Giang deckt den Norden Vietnams ab, ein bergreiches Gebiet, in dem 60 Prozent der Bevölkerung sprachlichen Minderheiten angehören, während national die Sprachgruppe Kinh die Mehrheit stellt.

In dem von Tälern und Bergen zerklüfteten Landesteil liegen viele Ortschaften außerhalb der Ballungszentren. Jedoch nur bis zu den größeren Orten reicht die Versorgung des Staates, auch jene im Gesundheitsbereich. Viele Bergbauern

versorgen sich selbst – eine Fahrt in die Provinzhauptstadt Bac Giang ist kaum finanzierbar und selbst die staatlichen Gebühren übersteigen ihre Möglichkeiten. In der Provinz werden an die 2.500 Minderjährige mit körperlichen Beeinträchtigungen gezählt. Bei rund einem Drittel von ihnen würde bereits eine gezielte Physiotherapie helfen, damit sie selbständig werden könnten.

Doch ihre Familien können sich solche Behandlungen nicht leisten.

Die NRO GVC, seit Jahren in Vietnam aktiv, hat mit dem Provinzkrankenhaus eine Initiative gestartet, die das Land Südtirol unterstützt.

Dem Krankenhaus wurde ein zweistöckiges Gebäude angebaut, als Rehabilitationsstation für Kinder. 500 medizinische Mitarbeiter aus der Provinz wurden in pädiatrischer Physiotherapie fortgebildet.

Für betroffene Bergbauernfamilien

richtete man Kurse ein, um sie über die Möglichkeiten von geeigneten Therapien und infolge über die Chancen ihrer Kinder zu informieren. Ein nationaler Kongress wurde organisiert, der in ganz Vietnam Aufmerk-

samkeit erhielt, selbst hohe politische Würdenträger waren präsent. Selbst das nationale Fernsehen berichtete über den Kongress und zeigte das Beispiel in Bac Giang. Damit wurde eine Sensibilisierung für die breite Bevölkerung erwirkt, die wissen soll, welche Chancen ihren Kindern durch eine gezielte Physiotherapie eröffnet werden.



31
MO

01
DI

02
MI

03
DO

04
FR

05
SA

06
SO

M	D	M	D	F	S	S
31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	01	02	03	04

07
MO

Weltgesundheitstag

08
DI

09
MI

10
DO

11
FR

12
SA

13
SO

M	D	M	D	F	S	S
31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	01	02	03	04

14
MO

15
DI

16
MI

17
DO

18
FR

19
SA

20
SO

M	D	M	D	F	S	S
31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	01	02	03	04

21
MO

22
DI

23
MI

24
DO

25
FR

26
SA

27
SO

M	D	M	D	F	S	S
31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	01	02	03	04



28
MO

29
DI

30
MI

01
DO

02
FR

03
SA

04
SO

M	D	M	D	F	S	S
31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	01	02	03	04



MAROKKO

32,6 Mio. Ew.

Marokko ist **0,446** Mio.
km² groß und damit
60 mal größer
als Südtirol.

6,55 € 
verdiert der Einwohner
Marokkos durchschnittlich am
Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8 €**.
Das ist **15** mal mehr.

67,5 % 
von Marokko werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.

ca. **6h** 
Reisezeit
Bozen – Rabat



*„Am schlimmsten ist es, sich durch
seine Ängste so sehr bannen zu
lassen, dass man gelähmt ist und in
sich zusammenschrumpft.“*

Schriftstellerin Fatima Mernissi (geb. 1940)



SCHULSANIERUNG UND UMWELTFÖRDERUNG

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Beni Mellal
OEW - Organisation für Eine solidarische Welt
Verein Bassma
12.000 €
27.450 €

UMWELT PFLEGEN LERNEN

*Zwei Schulen wurden unter Mit-
hilfe der Dorfbewohner saniert.
Seitdem wollen Kinder und Eltern
mehr über das Wasser und den
Müll wissen.*

An der Kamelkaravanenroute durch Marokko liegt die Stadt Beni Mellal. In ihrer Peripherie leben Frauen mit Kindern und den Alten, während die Männer irgendwo in Europa Geld verdienen. Manche auch in Südtirol. Es gibt zwei Schulen, die sieben Kilometer voneinander entfernt liegen und die für 100 Kinder die Zukunft bedeuten. Die Gebäude waren fensterlos, nur eine Schule hatte Toiletten, beide Gebäude waren verwahrlost, im Hof lag Müll verstreut. Bei einer Schule ging der Hof direkt in den Friedhof über. Um hier ein konstruktives Lernumfeld zu ermöglichen, plante die Organisation OEW mit dem lokalen Verein Bassma die Sanierung beider Schulen – und erhielt die Unterstützung des Landes Südtirol. Beide Schulen wurden umgebaut, die Gebäude erhielten Strom und Wasser, man zäunte den Schulbereich ein, um weidende und streunende Tiere

abzuhalten. Die Kinder selbst sammelten die Abfälle und pflanzten an der Umgestaltung des Schulhofes mit. Parallel dazu wurde in den Lehrplan Umwelterziehung aufgenommen,



damit die Mädchen und Buben den Umgang mit Wasser und mit Müll lernen.

Eine Frauengruppe koordiniert seither freiwillige Helfer für den Putzdienst der Baderäume, die LehrerInnen organisieren den Mülldienst. Die Kinder haben ihr Wissen über die Umwelt in die Familien getragen. Die Dorfgemeinschaft hat hier gewonnen – und alle BürgerInnen wollen nun mehr erfahren über Wasser, Hygiene und Müll.

28
MO

29
DI

30
MI

01
DO

02
FR

03
SA

04
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	01

05
MO

06
DI

07
MI

08
DO

09
FR

10
SA

11
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	01

12
MO

13
DI

14
MI

15
DO

Internationaler Tag der Familie

16
FR

17
SA

18
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	01

19
MO

20
DI

21
MI

22
DO

23
FR

24
SA

25
SO



Kapern

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	01

26
MO

27
DI

28
MI

29
DO

30
FR

31
SA

01
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	01



BENIN

9,9 Mio. Ew.



Benin ist **0,112** Mio. km²
groß und damit

15 mal größer als
Südtirol.

1,66 € 

verdient der Einwohner Benins
durchschnittlich am Tag, ein/e
Südtiroler/in **95,8 €**. Das ist **57**
mal mehr.

30,4 % 

von Benin werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.



ca. **11,5 h**  Reisezeit
Bozen – Porto Novo

**„So-haben-wir-es-immer-gemacht
bringt den Fortschritt nicht voran.“**

Sprichwort aus Benin



BEKÄMPFUNG DES KINDERHANDELS

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Bantè
Verein Porte Aperte
Organisation AVOSAH
14.102 €
20.174 €

KINDHEIT ERLEBEN

Der Kinderhandel wird an der Wurzel bekämpft: Kinder, Eltern, Schulen und Gemeindenvertreter stützen eine Aufklärungskampagne.

Kinderhandel ist in manchen afrikanischen Ländern traurige Realität. In Benin stellt der Kinderhandel ein weit verbreitetes Problem dar. Das Händlernetz reicht über die Grenzen des Landes hinaus bis nach Nigeria – und Kinder, die es schaffen, nach Hause zurück zu kehren, kommen mit Geschenken

zurück, etwa einem Fahrrad, und werden derart als Köder eingesetzt. Alle möchten ein Rad. Dabei sind die kleinen Rückkehrer um ihre Kindheit beraubt worden.

Benins Eltern sind arm – sobald das Geld für den Schulbesuch eines Kindes nicht reicht – Mädchen dürfen seltener als Buben zur Schule – wird es an Verwandte oder an Händler „verkauft“. Die Arbeitgeber nutzen und missbrauchen die Kinder häufig, psychisch, physisch, manchmal

auch sexuell. Sie betrügen Benins Zukunft um ihre Kindheit. Der Staat hat den Kinderhandel verboten. Doch niemand kennt das Gesetz. Und niemand ahndet.

Der Verein Porte Aperte hat mit der lokalen Organisation AVOSAH und mit vielen BürgerInnen eine Initia-

tive gestartet. Ein Aufklärungsprogramm hat man an unterschiedliche Adressaten angepasst: SchülerInnen, SchulabbrecherInnen, Eltern, LehrerInnen, Gemeindevertreter, Frauenorganisa-



tionen. Radiosender, Musikbands und selbst ehemals verkaufte Kinder haben in „peer groups“ die Kampagne mitgetragen, um bewusstmachen, welchen Kreislauf der Kinderhandel für Kinder, die Familien und für die Gesellschaft zur Folge hat.

Zehn Tafeln mahnen in zwei Ortschaften Händler und Eltern vor dem Kinderverkauf. Ein aus der Kampagne entstandenes Komitee bleibt dran an der erreichten Sensibilisierung, damit sie weite Kreise zieht.

26
MO

27
DI

28
MI

29
DO

30
FR

31
SA

01
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06

02
MO

03
DI

04
MI

05
DO

Weltumwelttag

06
FR

07
SA

08
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06

09
MO

10
DI

11
MI

12
DO

13
FR

14
SA

15
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06

16
MO

17
DI

Welttag für die Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre

18
MI

19
DO

20
FR

21
SA

22
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06

23
MO

24
DI

25
MI

26
DO

27
FR

28
SA

29
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06

30
MO

01
DI

02
MI

03
DO

04
FR

05
SA

06
SO

M	D	M	D	F	S	S
26	27	28	29	30	31	01
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	01	02	03	04	05	06





SRI LANKA

21,7 Mio. Ew.

Colombo

Sri Lanka ist **0,065** Mio.
km² groß und damit

8,8 mal größer
als Südtirol.

6,43 €



verdient der Einwohner
Sri Lankas durchschnittlich am
Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8€**.
Das ist **15** mal mehr.

41,8 %



von Sri Lanka werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37%**.



[1]

ca. **13,8 h** Reisezeit
Bozen – Colombo



*„Obwohl der Hund keine Arbeit hat,
läuft er niemals langsam.“*

Spruchwort aus Sri Lanka



ZUR ERDE ZURÜCKKEHREN

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Welikanda & Medirigiriya, Bezirk Polonnaruwa
NRO Oxfam
Rainforest Rescue International
21.380 €
32.980 €

WIEDERAUFBAU DER LANDWIRTSCHAFT

Bauern kehren in ihre vom Bürgerkrieg verwüsteten Gebiete zurück und fangen von vorne an.

Sri Lanka befindet sich im Aufbau, seitdem 2009 der Bürgerkrieg zwischen Tamilen und Singhalesen nach 26 Jahren beendet wurde.

Die Wälder im Norden der Insel wurden während des Bürgerkrieges systematisch gerodet. Infolge der Kämpfe zog es viele Flüchtlinge in den Süden. Dies hatte eine Überlastung der Trinkwasserversorgung und der Umwelt generell zur Folge. Nach dem Ende des Krieges kehrten Familien zögerlich in ihre Dörfer zurück.

Die NRO Oxfam erhielt vom Land Südtirol

Unterstützung für ein landwirtschaftliches Projekt, um einen Beitrag zum Wiederaufbau zu leisten.

Es galt die Landwirtschaft mit konkreten Maßnahmen zu unterstützen und damit den Lebensunterhalt der Bevölkerung zu sichern: Einsatz von bodenverbessernden Pflanzen gekoppelt mit Ausbildungsprogrammen

zum ökologischen Landbau, Verteilung von Startpaketen (Fruchtbäume und andere Nutzpflanzen) an 300 Bauern und Einrichtung von Fruchtverarbeitungsstätten in Zusammenarbeit mit genossenschaftsähnlich geführten Organisationen. Außerdem



wurde die Trinkwasserversorgung mit dem Bau von Zysternen stabilisiert und größere Gebiete wurden wieder aufgeforstet. Diese Maßnahmen haben zum Naturschutz und zur Verbesserung der Nahversorgung von drei Ortschaften beigetragen. Die Bauernfamilien haben nun eine Existenzgrundlage.

30
MO01
DI02
MI03
DO04
FR05
SA06
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03

07
MO08
DI09
MI10
DO11
FR

Weltbevölkerungstag

12
SA13
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03

14
MO

15
DI

16
MI

17
DO

18
FR

19
SA

20
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03

21
MO

22
DI

23
MI

24
DO

25
FR

26
SA

27
SO



M	D	M	D	F	S	S
30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03

28
MO

29
DI

30
MI

31
DO

01
FR

02
SA

03
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03



AUGUST

ECUADOR

ECUADOR

15,5 Mio. Ew.



Ecuador ist **0,283** Mio.

km² groß und damit

38 mal größer
als Südtirol.

12,65 €



verdiert der Einwohner

Ecuadors durchschnittlich am

Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8€**.

Das ist **7,5** mal mehr.

29,6 %



von Ecuador werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37%**.



ca.

15,5 h

Reisezeit

Bozen – Quito



*„Hände die geben, empfangen
auch.“*

Ecuadorianisches Sprichwort



AUSBAU DER SCHULE MATER DEI

Ort	Loja
Partner in Südtirol	Etica Mundi Onlus
Partner vor Ort	Gesellschaft Hermanas Mater Dei in Loja
Beitrag des Landes	40.000 €
Gesamtkosten	143.413 €

DAS ZIEL ERREICHT

Für die Schule Mater Dei in Loja hieß es nach der Verlängerung der Pflichtschulzeit: Ausbau oder Ende. Der Anbau ist gelungen.

Ecuador hat 2011 seine Schulpflicht von sieben auf zehn Jahre ausgedehnt, damit alle Kinder einen höheren Bildungsgrad erreichen. Das Gesetz schrieb aber auch vor: Jene Schulen, die innerhalb von zwei Jahren den Ausbau für die neuen Pflichtschuljahre nicht garantieren, müssen schließen. Die Schule Mater Dei in der Stadt

Loja war 2003 errichtet worden. Die Sociedad Hermanas Mater Dei hatte damals dafür gesorgt, dass den Kindern der in Loja lebenden Minderheit Saraguro der Schulbesuch möglich wurde. Das Angebot wird aktuell von 830 Kindern genutzt. Aufgrund der Verlängerung der Pflichtschulzeit aber musste die Gesellschaft nun einen Ausweg finden.

Tatsächlich war es der Organisation gelungen, für ein weiteres Gebäude Förderungen des Staates, der Provinz

Loja und sogar aus Rom zu erhalten, in dessen Nähe (in Castelgandolfo) die Organisation Opera Mater Dei 1979 gegründet worden war. Doch das Geld reichte nicht. Die Organisation Etica Mundi aus Meran arbeitet mit Mater Dei zusammen

und gemeinsam suchten sie beim Land Südtirol um eine Mitfinanzierung des Schulbaus an. Das Engagement von Mater Dei ist dem Land bereits aus früheren Projekten bekannt.

Mater Dei stellte

als lokaler Partner die Koordination und die Planung. Eltern, Verwandte bis hin zur Feuerwehr und der Polizei des Viertels in Loja beteiligten sich ehrenamtlich an den Arbeiten, um die Kosten für das neue Schulgebäude niedrig zu halten.

Pünktlich zum Schulstart 2012 konnten die 105 kleinen Abgänger der siebten Klasse in die achte Klasse wechseln. Das Ziel ist erreicht. Der Anbau ist eine Brücke für ein besseres Leben.



28
MO

29
DI

30
MI

31
DO

01
FR

02
SA

03
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	31	01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

04
MO

05
DI

06
MI

07
DO

08
FR

09
SA

Tag der
indigenen
Bevölkerun-
gen der Welt

10
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	31	01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

11
MO

12
DI

13
MI

14
DO

15
FR

16
SA

17
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	31	01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

18
MO

19
DI

20
MI

21
DO

22
FR

23
SA

24
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	31	01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



25
MO

26
DI

27
MI

28
DO

29
FR

30
SA

31
SO

M	D	M	D	F	S	S
28	29	30	31	01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



SEPTEMBER

MOSAMBIK

MOSAMBIK

24,1 Mio. Ew.

Mosambik ist **0,801** Mio.
km² groß und damit

108 mal größer
als Südtirol.

1,32 € 

verdient der Einwohner
Mosambiks durchschnittlich
am Tag, ein/e Südtiroler/in
95,8 €. Das ist **72,6** mal mehr.

62,8 % 

von Mosambik werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.

ca. **13 h** 
Reisezeit
Bozen – Maputo



*„Afrikaner und Europäer? Wir
lachen und wir weinen aus
denselben Gründen, das ist das
Wesentliche, wir freuen und ärgern
uns über dieselben Dinge, darum
geht es und um nichts anderes.“*

Henning Mankell (geb. 1948), schwedischer Autor mit Wahlheimat Mosambik



[7]



MODERNE VIEHHALTUNG

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Bezirke Búzi, Chibabava & Machanga
Caritas Diözese Bozen-Brixen
Verein Esmabama
40.977 €
62.749 €

DEN WANDEL EINLEITEN

Jungbauern erhalten berufliche Ausbildung, um die Erträge aus dem elterlichen Bauernhof zu steigern.

Nach Jahrzehnten des Bürgerkrieges stellt die Entwicklung in Mosamik eine Hoffnung im afrikanischen Kontinent dar. Das Land ist offen für einen wirtschaftlichen und demokratischen Aufbau, doch dieser wird noch von der stark verbreiteten Armut eingebremst.

In den drei südlichen Bezirken Búzi, Chibabava und Machanga der Provinz Sofala ist die Mission der Esmabama aktiv, deren Schwerpunkt es ist, über die Armutsbekämpfung hinaus systematisch den Wandel einzuleiten. Die Caritas Diözese Bozen-Brixen fand die Unterstützung des Landes Südtirol darin, eine breit gefächerte Initiative in den Gebieten Estaquina, Machanga, Barada und Mangunde zu starten, in denen die Comboni-Mission schon Vorarbeit geleistet hat. Die Bevölkerung wurde eingebunden, artgerechte Stallungen und Gehege am Areal der Missionsstationen für die Haltung von Rindern, Schafen

und Hühnern zu errichten. 800 Jugendliche erhielten parallel dazu eine landwirtschaftliche Ausbildung, um nach innovativen Methoden Produkte aus der Tierhaltung und der Felder erzeugen sowie weiterverarbeiten zu können. Es wurden Hirten ausgebildet, die Herden begleiten und die Weiden nachhaltig nutzen lernten. Auf zwei Jahre wurde dieses Projekt angelegt – das



Ergebnis zeigte sich unmittelbar: Die Jugendlichen konnten bereits bei der nächsten Ernte die Erträge auf den elterlichen Feldern steigern. Die 2.500, in den Missionen lebenden SchülerInnen erhalten seitdem eine gesunde und reichhaltige Ernährung. Ein technischer Facharbeiter wurde ausgebildet, der zunächst alle im Projekt einbezogenen Bauern fachlich begleitete – und sobald diese in den neuen Arbeitsweisen sattelfest geworden sind, sein Wissen auch an weitere Bauern weitergeben kann. Die breite Wirksamkeit dieser Initiative gibt Hoffnung.

01
MO

02
DI

03
MI

04
DO

05
FR

06
SA

07
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05

08
MO

Weltbildungstag

09
DI

10
MI

11
DO

12
FR

13
SA

14
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05

15
MO

16
DI

17
MI

18
DO

19
FR

20
SA

21
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05

22
MO

23
DI

24
MI

25
DO

26
FR

27
SA

28
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05



29
MO

30
DI

01
MI

02
DO

03
FR

04
SA

05
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05



OKTOBER

TIBET

TIBET

3 Mio. Ew.

Lhasa ●

Tibet ist 1,228 Mio. km²
groß und damit

166 mal größer
als Südtirol.

7,66 € 

verdient der Einwohner Tibets
durchschnittlich am Tag, ein/e
Südtiroler/in **95,8 €**. Das ist
12,5 mal mehr..

55,7 % 

von Tibet werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.

ca. **14 h** Reisezeit
Bozen – Lhasa



*„Wir sind nicht nur ohne ein eigenes
Land, viele, viele von uns sind auch
ohne ein eigenes Heim, noch dazu
im Exil.“*

Innenministerin Dolma Gyari (1964)



VERSAMMLUNGSRÄUME FÜR EXIL-TIBETER

Ort	Indien und Nepal
Partner in Südtirol	Land Südtirol
Partner vor Ort	Central Tibetan Relief Committee
Beitrag des Landes	104.000 €
Gesamtkosten	123.908 €

EIN SAAL FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Tibet besteht aus immer mehr Siedlungen im Exil. Die Bewohner organisieren sich, um ihre Traditionen weiter zu pflegen.

Das Land Tibet liegt in China, in dem die Tibeter als chinesische Staatsbürger zählen. Viele Tibeter haben ihr Land verlassen, Indien und Nepal sind für die meisten zur neuen Heimat geworden.

Sie haben sich im Exil in gemeinsamen Siedlungen niedergelassen, um unter sich sein, ihre Traditionen pflegen und ihre Sprache sprechen zu können.

Es werden an die 60 unterschiedlich große tibetische Siedlungen in verschiedenen Gegenden Indiens und Nepals verstreut gezählt. Sie folgen dem Vorbild ihrer Exilregierung und organisieren sich auf demokratische Weise. So wählt jede Tibetersiedlung alle zwei Jahre Vertreter ihrer Volksversammlung. Diese regelt das öffentliche Siedlungsleben und löst aktuelle Probleme.

Manche Siedlungen haben einen Ort für ihre Besprechungen. Es handelt sich dabei um Mehrzweckgebäude, in

denen darüber hinaus den BürgerInnen sanitäre und soziale Dienstleistungen angeboten werden sowie Fortbildungen, Veranstaltungen oder Diskussionen stattfinden.

Doch vielen Siedlungen fehlte ein Versammlungssaal, die Volksvertreter müssen ihre Versammlungen an improvisierten Orten abhalten.



In Zusammenarbeit mit dem Central Tibetan Relief Committee hat das Land Südtirol dafür seine Unterstützung zuteil werden lassen: Für 22 tibetische Siedlungen in Indien und Nepal wurde vom

Comitee der Bau eines Mehrzwecksaales koordiniert. Jeder Saal wurde an die Größe der jeweiligen Siedlung angepasst. Für jede Baustelle hat die Volksversammlung ehrenamtliche Mitarbeiter einbinden können.

Das Vorhaben wurde in drei Jahren umgesetzt: 42.649 Menschen in 22 tibetischen Siedlungen haben mit diesen Mehrzweckräumen ein Dorfzentrum, in dem Dienstleistungen angeboten und Versammlungen veranstaltet werden.

30
MO31
DI01
MI02
DO03
FR04
SA05
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

06
MO

Welttag des Wohn- und Siedlungswesens (Habitat-Tag)

07
DI08
MI09
DO10
FR11
SA12
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02



13
MO

14
DI

15
MI

16
DO

Welttag der Ernährung

17
FR

18
SA

19
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

20
MO

21
DI

22
MI

23
DO

24
FR

25
SA

26
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02

27
MO

28
DI

29
MI

30
DO

31
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	01	02



NOVEMBER

TANSANIA

TANSANIA

48,2 Mio. Ew.

Dodoma

Tansania ist **0,94** Mio. km²
groß und damit

127,7 mal größer
als Südtirol.

1,42 € 

verdient der Einwohner
Tansanias durchschnittlich am
Tag, ein/e Südtiroler/in **95,8 €**.
Das ist **67** mal mehr.

42,1 % 

von Tansania werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.



ca. **11 h** 
Reisezeit
Bozen – Dodoma

*„Es könnte so vielen Nahrung
geben, wenn du sie teilst.“*

Mark Behr (geb. 1963 / in "Wasserkönige")



STALLUNGEN FÜR JUNGBÄUERINNEN

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Vikindu, Region Pwani
Lights of Africa
Barmherzige Schwestern
28.000 €
85.900 €

MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Einfache Stallungen ermöglichen tansanischen Bauern ihre Viehzucht effizient und nachhaltig zu betreiben.

Nahe der Metropole Dar es Sallam liegt Vikindu, ein kleiner Ort, der aufgrund von Landflucht ständig wächst. Die Barmherzigen Schwestern, die ursprünglich aus Südtirol stammen, führen dort eine ihrer Missionsstationen. Die Schwestern von Vikindu haben Kindergärten, Schulen und Heime aufgebaut, führen ein Gesundheitszentrum, leisten

Krankenpflege und betreuen SeniorInnen ebenso wie Kinder, für die es aufgrund ihrer Behinderung keine Einrichtung gab. Jugendliche und Frauen lernen in praktischen Lehrgängen handwerkliche Tätigkeiten: Es wird genäht, gestrickt, in der Schusterie werden Lehrlinge geschult. Was bislang nicht möglich schien, war die nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung der Felder, die für

viele Familien die Lebensgrundlage darstellen.

Das ist nun mit der Unterstützung des Landes Südtirol gelungen: Mit dem Förderverein „Lights of Africa“ haben die Schwestern ein vierstufiges Projekt umgesetzt. Es wurde ein traditionelles Wirtschaftsgebäude



mit Stallungen errichtet, um zwölf Kühe, 40 Schweine, Ziegen, Hasen und Hühner unter gesunden Bedingungen zu halten. Ein Informationszentrum dient den Bauern als

Anlaufstelle für Fragen zur modernen Tierhaltung und Feldarbeit. JungbäuerInnen besuchen die hier angebotenen Ausbildungen, die praxisnah gehalten werden.

Aus ihren Erträgen können die Schwestern ihre Einrichtungen, etwa das Mädchenheim, sowie sich selbst versorgen – ebenso wie die Bauernfamilien, die seither nährreiche und mehr Erträge einfahren.

27
MO

28
DI

29
MI

30
DO

31
FR

01
SA

02
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

03
MO

04
DI

05
MI

06
DO

07
FR

08
SA

09
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

10
MO

11
DI

12
MI

13
DO

14
FR

15
SA

16
SO
Internatio-
naler Tag
der Toleranz

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

17
MO

18
DI

19
MI

20
DO

21
FR

22
SA

23
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30



24
MO

25
DI

26
MI

27
DO

28
FR

29
SA

30
SO

M	D	M	D	F	S	S
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30



MOLDAWIEN

3,6 Mio. Ew.

Chişinău

Moldawien ist 0,34 Mio.
km² groß und damit

4,4 mal größer
als Südtirol.

4,55 €



verdient der Einwohner
Moldawiens durchschnittlich
am Tag, ein/e Südtiroler/in
95,8€. Das ist **21** mal mehr.

74,8 %



von Moldawien werden landwirt-
schaftlich genutzt, in Südtirol
sind es **37 %**.

ca.

4 h

Reisezeit

Bozen – Chişinău



*„Ich fühle mich dort zu Hause, wo
ich mich wohl fühlen kann.“*

Schriftsteller Pyotr Magnus Nedovs (geb. 1982)





BESSERE ERNÄHRUNG FÜR MÄDCHEN

Ort
Partner in Südtirol
Partner vor Ort
Beitrag des Landes
Gesamtkosten

Hincesti
Organisation „Aktiv – Hilfe für Kinder“
Heimleitung in Hincesti
15.507 €
22.153 €

GESUNDE HEIMKÜCHE

Ein Heim, in dem 350 Mädchen mit Behinderung leben, erhält eine neue Küche. Mit der Ernährung wird auch die Betreuung verbessert.

Moldawien ist ein junger Staat, der aus der Zersplitterung der Sowjetunion hervorgegangen ist. Die 1991 gegründete Republik hat einen weiten Weg vor sich, um zu einem modernen Staat zu werden. Zwar ist die

Regierung stark an alten totalitären Systemen orientiert, immerhin aber hat sie sich etwas dem Westen geöffnet und nimmt Anregungen und Unterstützung dann an, wenn es der Bevölkerung zu Gute kommt. Das hat die Organisation „Aktiv - Hilfe für Kinder“ aus dem Passeiertal feststellen können, als ihr Engagement in Moldawien begann. In Hincesti, einem Ort im Zentrum des Landes, steht das Heim für Mädchen mit Behinderung. Die Heimleitung hat bereits Hilfe angenommen, um

die Betreuungsqualität zu verbessern: So manches Mädchen lebt sein ganzes Leben in diesem Institut, das nicht immer so gut organisiert war wie heute.



Doch die Heimküche war veraltet und es fehlte an einem gesunden Ernährungsplan. Mit Unterstützung des Landes Südtirol hat „Aktiv - Hilfe für Kinder“ hier angesetzt: Die alten, teils un-

tüchtigen Küchenutensilien wurden gegen modernes Gerät ausgetauscht sowie um einen Gemüseschneider und geeignete Töpfe ergänzt. Das Heimpersonal besuchte einen Kurs zur gesunden Ernährung im Heim. Es wurde darin begleitet, einen Kräutergarten anzulegen, um stets frische Zutaten verwenden zu können.

Die Mädchen lernen seitdem neue Speisen kennen, die abwechslungsreiche Ernährung verbessert ihre Gesundheit.

01
MO

02
DI

03
MI

04
DO

05
FR

06
SA

07
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	01	02	03	04

08
MO

09
DI

10
MI

Internationaler Tag der Menschenrechte

11
DO

12
FR

13
SA

14
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	01	02	03	04

15
MO

16
DI

17
MI

18
DO

19
FR

20
SA

21
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	01	02	03	04

22
MO

23
DI

24
MI

25
DO

26
FR

27
SA

28
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	01	02	03	04



Weißkohl

29
MO

30
DI

31
MI

01
DO

02
FR

03
SA

04
SO

M	D	M	D	F	S	S
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	01	02	03	04